

Richard A. Huthmacher

**(„... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc
posteaque, fortiter in re, suaviter in modo)**

**GEDICHTE, APHORISMEN,
GEREIMTES UND UNGEREIM-
TES – EIN FLORILEGIUM.
BAND 5**

verlag Richard A. Huthmacher

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2023

Copyright © 2023 by verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Website: verlag.richard-a-huthmacher.de

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Layout/Satz: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

WARUM KEINE ISBN?

Im Nov. 2021 wurden mehr als 70 meiner Bücher verbrannt, will in digitaler Zeit meinen: im Internet, weltweit, gelöscht, de facto wurde ich vom nationalen und internationalen Buchhandel ausgeschlossen. Nun denn, publiziere ich fortan auf meiner Verlagswebsite: Veritas perducat ad cognitionem et ad resistantiam cognitio. Auf dass der werthe Leser durch Erkenntnis zur Wahrheit und durch Wahrheit zum Widerstand gelange: Sic semper tyrannis!

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Richard A. Huthmacher

(„... qui pro veritate militat in mundo“, adhuc
posteaque, fortiter in re, suaviter in modo)

**GEDICHTE, APHORIS-
MEN, GEREIMTES UND
UNGEREIMTES – EIN
FLORILEGIUM. BAND 5**

verlag Richard A. Huthmacher

WEH
DEM DER
NICHT IN KINDER-
ZEIT GEBOR-
GEN

Weh
Dem Der
Nicht In Kinderzeit
Geborgen Wie Könnt Ertragen
All Die Sorgen Des Weitren Lebens
Tage Und Deren Not Und Schmach Und All Des
Lebens Ungemach Der Welcher Schon Als Kind Mit Bangem Za-
gen Des Lebens Elend Musste Tragen Und Der
Bereits In Frühen Kindertagen Mit Sei-
nem Schicksal Musste Ringen Wie Also
Könnt Dem Mensch Der Schon Ein
Einsam Kind Gewesen Das Später
Nie Von Seinem Frühen Leid
Genesen Wie Könnte
Einem Solchen
Armen We-
sen
Das Leben
Später Bringen
Ein Selbstbestimmtes
Selbstbewusstes
Sein Allein

Gebt
Ihr Dem
Kinde Gleicher-
Maßen Nähe Und
Weite Schreitet Ihr Immer
Fest An Seiner Seite Lasset Ihr
Nirgends Nie Und Nimmer Auch Nur
Eines Zweifels Schimmer Dass Ihr Es
Liebt Ohn Jeden Vorbehalt Seid Ihr In Eurem
Herz Nicht Kalt Gegenüber Dem Was Euer Eigen
Fleisch Und Blut Dann Wird Aus Eurem Kinde
Werden Ein Mensch Der Eure Liebe
Lohnt Mit Seinem Mut Aufrecht
Zu Sein In Seinem Wesen
An Dem Dann Auch
Genesen Die
Wunden
Die
Das
Leben
Später Schlägt
So Dass Er Unverzagt
Die Last Erträgt Die Man
Schlichtweg Das Leben Nennt Und
Dessen Freud Wie Leid Ein Jeder Kennt
Des Not Indes So Manchen Beugt Weil Die
Die Ihn Gezeugt Danach Zur Welt Gebracht
Gleichwohl Zu Keiner Zeit Bedacht Dass
Ihre Lieb Es Ist Die Dann Ihr Kind
Zu Einem Menschen Macht

Des Autors Aphorismen, gereimte Gedanken und sonstige Gedichte – Synthese menschlicher Erfahrungen, letzter Ring einer langen Kette, Ganzes aus kleinsten Teilen, Amen eines Lebens, nicht die ganze Wahrheit, indes mehr als die Wirklichkeit, komprimierte Einsichten, eher erahnt als gedacht, Worte, in Sinn getaucht, partes pro toto, gleichwohl Eventualitäten, Zufälligkeiten, suchend, vielleicht auch findend und auf dem Weg nach Hause, Fragmente, die sich als Ganzes gerieren. im Zweifel nur eine Idee: zum Menschsein und dazu, was den Menschen ausmacht –, sie, diese Aphorismen, Gedanken und Gedichte, hinterfragen das nur vermeintlich „Offensichtliche, Allzuoffensichtliche“, das die je Herrschenden uns einreden möchten, damit sie ihre einträglichen Geschäfte betreiben können, und dienen als „Trojanisches Pferd“, sollen sich einschleichen in das Innerste der Leser, in ihre Herzen und Seelen, sie sollen diese berühren und bewegen.

Und sie mögen Carmina Burana sein, die Verse Suchender, nicht Wissender, die Reime derer, die durch das Leben streifen, die Chronisten sind – ebenso der Erbärmlichkeit der Herrschenden wie der Wunder der Schöpfung, insbesondere aber der Wertschätzung des Menschen, so wie er ist, wie er sollt sein: Der Mensch – ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Warum Gedichte?

Weil Lyrik ein hohes Maß an sprachlicher Verknappung und inhaltlicher Pointierung, an semantischer Prägnanz und thematischer Fokussierung ermöglicht. Auf Inhalte, die sich wie Perlen einer Kette durch das lyrische Werk des Autors ziehen: Mensch

und Leben, Sterben und Tod, Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Staat und Gesellschaft, Macht und Ohnmacht, nicht zuletzt Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft, allesamt Sujets ebenso individueller menschlicher Existenz wie kollektiven Seins und gleichermaßen Ausdruck einer ontogenetischen Beziehung von „Sein und Zeit“ wie der sozio-kulturellen Prägung des je Einzelnen.

Warum, mithin, Gedichte?

Weil die sprachliche Minimierung von Gedichten ein hohes Maß an emotionaler Verdichtung möglich macht; dadurch werden Inhalte nachvollziehbar, die auf bloßer Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen sind.

Vulgo: Was nützen Erkenntnisse, wenn sie nicht unser Herz berühren? Wie könnten wir etwas verändern, wenn wir nicht die Seele der Menschen erreichen?

Gleichwohl: Der Autor weiß keine Antwort, er stellt nur Fragen.

Warum ich schreibe

Damit ich leben kann.

Damit ich überleben kann.

Damit ich das Leben, das mir widerfährt, ertragen kann. **HOFFNUNG**

Damit meine Gedanken mich nicht erschlagen.

Damit meine Gefühle mich nicht erdrücken.

Damit mein Hass mich nicht zerbricht.

Damit die Angst mich nicht erstickt.

Damit ich Dich lieben kann.

Darum schreibe ich.

OMNIBUS
SINGULUM
FLUUNT
OMNISQUE
VAGANS
FORMATUR
IMAGO

Im November 2021 wurden 71 meiner Bücher – namentlich solche, die irgendeinen Bezug zu „Corona“ aufweisen – verbrannt, will meinen in digitaler Zeit: im Internet und in den einschlägigen Archiven gelöscht; es ist dies die erste derartige Bücherverbrennung seit 1933!

Die Löschung erfolgte – auf Druck von Amazon, Google/Youbube, XinXii u.a. – durch den EBOZON-VERLAG, der feige einknickte, mich zudem um sämtliches Honorar für meine Bücher betrog:

**SCHANDE ÜBER IHN, DEN EBOZON-
VERLAG. ICH ÜBERGEBE IHN HIERMIT
NICHT DEN FLAMMEN, VIELMEHR DER
VERACHTUNG DURCH DIE MENSCH-
HEIT. Jedenfalls der einer alten, einer
anständigen Zeit.**

QUIRKY FLUENT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Vielleicht

Leb

Ich

In

Diesen

Fort

Nach

Meinem

Tod

Wird

Niemand

Um

Mich

Trauern

Niemand

Nirgends

Und

An

Keinem

Ort

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Und
Doch
Hab
Ich
Gelebt

Wer
Wird
Das
Was
Ich
Geschrieben
Lesen

Vielleicht
So

Meine Hoffnung

Leb
Ich
In
Dem
In
Diesem
Fort

In einer Zeit, in der es (frei nach Brecht) ein Verbrechen ist, über Bäume zu reden, weil es das Schweigen über so viele Untaten einschließt, hoffe ich, durch das, was ich schreibe, aufzuklären. Und Mut zu machen.

Unverzichtbar ist mir der aufrechte Gang; auch wenn ich ihn gegen großen, oft übermächtigen Widerstand probe. Wage. Indes nur manchmal oder gar selten gewinne.

„Dimidium facti, qui coepit, habet: sapere aude, incipe“ – frisch gewagt ist halb gewonnen. Entschließe dich zur Einsicht, fang endlich an:

Zu träumen – den Traum von einer etwas gerechteren, ein wenig besseren Welt.

Bekanntlich indes heißt Utopia Nicht-Ort. Gleichwohl: Utopien haben immer auch eine Vorbildfunktion, sie sind das Konglomerat unsere Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte. Solange wir noch eine Utopie haben, werden wir nicht an der Dystopie, d.h. an der Anti-Utopie, will meinen an der Realität zerbrechen.

**Ich
will nicht
euer Hofnarr
sein**

**Als
mich
schaute
die Verzweiflung
dann aus jedem Winkel
meiner Seele an, war ich, obwohl
ich trug, wie all die andern auch, das
Narrenkleid, weiterhin nicht mehr bereit, zu
künden meinen Herrn – die nicht Gott als Herrn
mir aufgeben, die aufgezwungen mir das Leben –,
wie wunderbar, wie lustig gar das Leben und ich der
Herren Hofnarr sei, deshalb sei, ohnehin, alles andere
dann einerlei. Nein. Nein. Und nochmals nein. So
riss ich mir vom Leib das Narrenkleid und sagte
meinen Oberen: Es kann nicht sein, dass ich,
während ich ganz heimlich wein, für euch,
gleichwohl, den Affen gebe, dabei
nichts höre, auch nichts se-
he und nichts rede.**

**Macht euren Affen selbst, macht ihn nur für euch
allein. Ich werd in Zukunft aufrecht gehen. Nur
so kann ich ich, kann Mensch ich sein**

Auch wenn die Dinge nebeneinander stehen, so liegen die Seelen der Menschen doch ineinander - Unrecht geschieht nicht durch göttliche Fügung, sondern durch der Menschen Hand. Und die, welche scheitern, scheitern selten aus eigener Schuld. Vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung.

„Das Böse“ ist keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-Sein an und für sich begründet. Vielmehr entsteht es auf Grundlage dessen, was Menschen anderen Menschen antun - das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen.

Mithin sind wir für „das Böse“ verantwortlich. Alleamt. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen.

Das Böse sind wir selbst. Und solange wir dies nicht erkennen, insofern und insoweit wir dafür nicht die Verantwortung übernehmen, nutzt es nicht, das Böse auf andere zu projizieren. Es wird uns einholen.

Überall. Zu jeder Zeit. Nicht nur durch Eichmann und den Holocaust. Auch im Musa Dagh. In der Apartheid. In den sogenannten ethnischen „Säuberungen“. In allen Kriegen. Und auch im Alltag.

Gewidmet all den Menschen, die guten Willens sind.

Hoffnung -

Ursprung

Jener

Kraft

Die

Immer

Wieder

Einen

Neuen

Anfang

Schafft

Jeden

Tag

Erneuert

Sich

Mein

Hoffen

Bleibt

Blühend

Wie

Der

Blumen

Blüte

Offen

Dennoch

Geheimnis

Kaum

Zu

Ergründen

Wodurch

Genährt

Oft

Beschädigt

Tief

Versehrt

Tausendfach

Aufs

Neu

Belogen

Immer

Wieder

Neu

Betrogen

Dennoch

Teil

Von

Jener

Kraft

Die

Allzu

Oft

Verzagt

Indes

Stets

Und

Neuerlich

Abermals

Den

Anfang

Wagt

Und

Schafft

Altera Pars -
πᾶν θεός

Erkenne

Ich

Dich

Erkenne

Ich

Mich

Dich

In

Mir

Und

Mich

In

Dir

Liebe

Ich

Dich

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Lieb

Ich

Mich

Lieb

Ich

Mich

Lieb

Ich

Dich

Mich

In

Dir

Und

Dich

In

Mir

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Lieb

Ich

Die

Menschen

Find

Ich

Mich

Find

Ich

Dich

Dich

In

Mir

Mich

In

Dir

Und

Uns

Alle

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

*In
Gottes
Schöpfung*

*Des
Herr-
Gotts
Wunder-
Barer
Kreatur*

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

So
leb ich
denn in einer
Zauberwelt – mit
Leidenschaft und Leiden-
schaft als jener Kraft, die nicht
nur Leiden, sondern auch aus Zwergen
Riesen und aus Giganten
Gnome schafft.

Zauberwelt der Leidenschaft

Der
Welt ent-
rückt, durch
das, was gleicher-
maßen Freud wie Leiden
schafft, selbstvergessen, immer
wieder neu entzückt, Zauberwerk
und Zauberwelt, in tausend Farben glühend, schrill und
sonnenblumengelb, lachend, tanzend, schwebend,
nach Erfüllung lechzend und vor Sehnsucht bebend,
sonnumflort und tränennass, voller Anspruch,
ohne Maß, Knospen treibend, Hoffnung
säend, starke Triebe, gleichermaßen
Lieb wie Eigenliebe, Raserei gar, bar
der Vernunft, vieler Phantasien
Tochter, Mutter aller Kraft –
das ist, in ihrer Zauber-
welt, des Menschen
Leidenschaft

Gedächtnis

Hier
Ruhet
Ihre
Arme
Seele,
Nur
Not
War
Ihr
Geleit.

Die
Schlich
Bis
Hin
Zu
Ihrem
Grab;
Dann
Schlich
Sie
Weiter,
Überließ
Die
Liebste
Der
Vergessenheit.

Auch
Wenn
Hienieden
Kaum
Einer
Sie
Vermisst:
Nun
Schmerzt
Sie
Nichts
Mehr,
Und
Ich
Hoffe,
Dass
Süß
Ihr
Schlummer
Ist –
Durch
Diesen
Schlaf,
Den
Nur
Der
Tod
Verleiht,

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAE
IMAGINIS FORMATUR IMAGO

Als
Letzter
Engel
Der
Barmherzigkeit.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Wir sterben alle Tage
An Hugo Ball**

Wir
Sterben,
Nicht
Nur
Einen
Tod,
Wir
Sterben
Alle
Tage.

Wir
Sterben
Niemals
Ohne
Not,
Das
Jedenfalls
Steht,
Völlig,
Außer
Frage.

Wir
Sterben,
Weil
Uns
Keiner

Liebt,
Wir
Sterben,
Weil
Wer
Uns
Liebt
Uns
Nicht
Versteht
Und
Nicht
vergibt.

So
Morden
Wir,
Wir
Morden
Alle
Tage.

Denn
Der,
Der
Liebt,
Der
mordet
Nicht.

CUNCTA FLUUNT OMNISOMAGANS FORMATUR IMAGO

Und
Der,
Der
Mordet,
Kann
Liebe
Nicht
Ertragen.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Vanitas
An Nikolaus Lenau

Eitles
Trachten,
Eitel
Streben
Stets
Begleiten
Deine
Wege.

Geld
Und
Macht,
Ruhm
Und
Ehr:
Täuschung
Nur
Und
Eitel
Tand –
Für
Den,
Der
Niemals
Seines
Lebens
Liebe,
Für
Den,

Der
Niemals
Heimat
Bei
Einem
Andern
Menschen
Fand.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Geschenk

Sich
Finden.

Ein
Versprechen.
Für
Immer.

Glück,
Mit
Den
Schatten
Des
Lebens
Wachsend
Blasses
Abbild
Eines
Traums.

Und
Doch:
Ein
Geschenk.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE REBUS
SANS FORMATUR IMAGO

**Oder auch:
Ein Wunsch**

Sich finden
Ein Versprechen
für immer
Glück
mit den Schatten
des Lebens
wachsend
blasses Abbild
eines Traums
und doch
ein
Geschenk

(Die Interpunktion ist ad libitum, wenn auch – hinsichtlich
des entstehenden Sinns – nicht beliebig!)

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Zauberwald

Durch
Einen
Zauberwald
Schreite
Ich,
Und
Die
Bäume
Neigen
Sich
Aus
Ehrfurcht
Vor
Dem
Wunder
Der
Liebe,
Wohl
Wissend,
dass
Es
Kostbareres
Nicht
Gibt.

CUNCTA FLUUNT OMNIBUS VIVENS FORMATUR IMAGO

Sehnsucht und Trauer

Reden
Möcht
Ich,
Doch
Mein
Kopf
Ist
leer.

Weinen
Will
Ich,
Denn
Mein
Herz
Ist
Schwer.

Schreien
Könnt
Ich,
Doch
Stumm
Ist
Meine
Wut.

Nichts,
Nie
Und
Nimmermehr,
Wird
Je,
Je
Wieder
Gut.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Glücklich allein die Seele,
die liebt. An Goethe**

Glücklich
Allein
Die
Seele,
Die
Liebt.

Glücklich
Allein
Der
Mensch,
Der
Gibt:

Seine
Liebe,
Sein
Leben,
Wenn
Es
Denn
Sei.

Nur
So,
In
Ihrem
Liebenden

Geben,
Werden
Die
Menschen
Wirklich
Frei.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Einsicht

Nur
Im
Liebenden
Anderen
Können
Wir
Uns
Selbst
Erkennen.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Liebe und Wahrheit

Es
Gibt
Keine
Wahrheit
Ohne
Liebe.

Ohne
Die
Liebe
Zu
Den
Menschen.

Denn
Ihre
Sorgen,
Ihre
Ängste,
Ihre
Hoffnungen
Und
Wünsche
Sind
Die
Wahrheit.

Und
Ohne
Liebe
Erschließen
Sich
Uns
Diese
Nicht.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Die Liebe
An Goethe**

Was
Lässt
Uns
Jedes
Wagnis
Wagen?

Was
Lässt
Uns
Jedes
Leid
Ertragen?

Was
Gibt
Uns
Hoffnung,
Kraft
Und
Mut?

Was
Macht
Uns
Edel,
Hilfreich,
Gut?

Was
Lässt
Uns
Träumen,
Wähnen,
Sehnen?

Die Lieb,
Die Lieb
Allein –
Nicht
Oft
Genug
Kannst
Du´s
Erwähnen.
Nicht
Oft
Genug
Kannst
Du´s
Beschreiben,
Erzählen,
Schildern,
Wiedergeben.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAS FORMATUR IMAGO

Erklären
Kannst
Du´s
Nicht,
Es
Bleibt
Mysterium
In
Jedes
Menschen
Leben.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Jenseits von Gut
und Böse
An Friedrich
Nietzsche**

Liebe
Ist
Immer
An
Sich,
Für
Sich,
Ohne
Absicht.

Deshalb
Ist
Liebe
Jenseits
Von
Gut
Und
Böse.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Die Liebe macht
uns zu Menschen**

Nur
Durch
Die
Liebe
Werden
Wir.

Nur
Durch
Die
Liebe
Sind
Wir.

Nur
Durch
Die
Liebe
Finden
Wir
Den
Menschen
In
Uns,

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE HAGANS FORMATUR IMAGO

Der,
Allein,
Wert
Ist,
Gottes
Geschöpf
Zu
Sein.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Mensch werden ohne Liebe?

Können
Wir
Den,
Der
Nicht
Liebt,
Der
Nie
Geliebt,
Der
Nie
Die
Liebe
Vermisst
Hat,
Können
Wir
Ein
Derart
Verkrüppeltes,
Armes
Wesen
Mensch
Nennen?

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE HOMO SANS FORMATUR IMAGO

**Ewig
An Ludwig
van Beethoven**

Liebe:
Ewig
Du.

Ewig
Ich.

Ewig
Wir.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Sehnsucht und Liebe

Sehnsucht
Und
Liebe
Sich
Erfüllen
Und
Bedingen
In
Ihrem
Werden,
Wachsen
Und
Gelingen.

CUNCTA FLUUNT OMNIBUS AGANS FORMATUR IMAGO

**Sehnsucht, ohne
Heimat, ohne Zeit**

Unerfülltes
Sehnen,
Tief
Im
Herzen
Möcht´
Ich´s
Wähnen:

Ohne
Heimat,
Ohne
Zeit,
Gleicher-
Maßen
Brücke
Zu
Zukunft
Und
Vergangenheit.

CUNCTA FLUUNT OMNIS QUAE VIVANTIS FORMATUR IMAGO

**Sehnsucht nach
dem Leben
An Kristiane
Allert-Wybranietz**

Gegen
Alle
Krankheiten
Hat
Die
Moderne
Medizin
Ein
Mittel.

Nicht
Jedoch
Gegen
Die
Krankheit,
Die
Am
Häufigsten
Zum
Tode
Führt:

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VITAE GANS FORMATUR IMAGO

Die
Sehnsucht
Nach
Dem
Leben.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Sehnsucht
und Intuition
An Bettina
von Arnim**

Mit
Der
Sehnsucht
Verhält
Es
Sich
Wie
Mit
Der
Intuition:

Beide
Täuschen
Sich
Äußerst
Selten.

CUNCTA FLUUNT OMNIBUS VAGANS FORMATUR IMAGO

**Die
Sehnsucht
brennt
An Theodor
Körner**

Fühlst
Du,
Wie
Die
Sehnsucht
Brennt:

Tief
Im
Herz
Ein
Glühend
Verlangen,
Ein
Ewiges
Bangen,
Ein
Wohliges
Beben
Und
Zielloses
Streben,
Ein
Brennender
Schmerz –

So
Sehnt
Sich,
Ewig,
Der
Menschen
Herz.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Vernunft und
Leidenschaft
An Nicolas
Chamfort**

Die
Vernunft
Leitet
Den
Menschen,
Die
Leidenschaft
Regiert
Ihn.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Leidenschaft

Leidenschaft

Ist

Jene

Sucht,

Die

Mit

Eifer

Sucht,

Was

Gleichermaßen

Freud

Wie

Leiden

Schafft.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAS FORMATUR IMAGO

**Quadratur
des Kreises
An Diderot**

Nur
Eine
Leidenschaft
Beherrsche
Den
Menschen:

Glücklich
Zu
Werden,
Ohne
Andere
Unglücklich
Zu
Machen.

Dies
Unterfangen
Erfordert
Indes –
Jedenfalls
In
Unserer
Welten
Ordnung –

Die
Quadratur
Des
Kreises.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Leidenschaft, die
Gnome und
Giganten schafft**

Leidenschaft

Ist

Jene

Kraft,

Die

Aus

Dem

Zwerg

Den

Riesen

Und

Aus

Giganten

Gnome

Schafft.

CUNCTA FLUUNT OMNIBUS IN DEANS FORMATUR IMAGO

Höret die Signale

Sie
Drängen
Nach
Oben,
Ans
Licht
Der
Welt:
Die,
Welche
Ihr
Totgeschwiegen.

Sie
Drängen
Nach
Oben,
Ans
Licht
Der
Welt –
Ob
Es
Euch
Nun
Oder
Auch

Nicht
Gefällt.

Zu
Lang
Habt
Ihr
Ihnen
Alles
Genommen:

Hab
Und
Gut,
Oft
Ihr
Leben,
Ihre
Würde
Zumal.

Sie
Drängen
Nach
Oben,
Ans
Licht
Der
Welt –
Auch
Wenn
Es

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGANS FORMATUR IMAGO

Euch,
Gestern
Wie
Heute
Und
Morgen,
So
Ganz
Und
Gar
Nicht
Gefällt.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Demokratie

Sicherlich
Wusstest
Du,
Dass
Die
85
Reichsten
Der
Welt
So
Viel
An
Eigentum
Besitzen
Wie
Die
Hälfte
Der
Gesamten
Menschheit.

Das
Nennt
Man
Demokratie,
Also
Herrschaft
Des
Volkes.

Glaub
Weiter
Den
Rattenfängern
Und
Ihren
Liedern.

Und
In
Bälde
Wirst
Du
Gar
Nichts
Mehr
Besitzen,
Aber
Glücklich
Sein.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE MUNDI
SANS FORMATUR IMAGO

**Ferguson ist überall.
Oder: Wer erinnert
sich noch an Ferguson?**

Arme
Werden
Ins
Gefängnis
Gesteckt,
Weil
Sie
Das
Bußgeld
Für
Ordnungs-
Widrigkeiten
Nicht
Zahlen
Können.

Die
Neue
Trennungs-
Linie
Im
Land,
Wo
Milch
Und
Honig
Fließen,

Ist
Nicht
Mehr
Die
Zwischen
Schwarz
Und
Weiß,
Sondern
Die
Zwischen
Arm
Und
Reich.

So
Barack
Obama,
Den
Viele
Einst
Für
Einen
Neuen
Martin
Luther
King
Hielten.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Heute
Macht
Er
Menschen-
Jagd
Mit
Drohnen.

Kollateral-
Schäden
Sind
Unvermeidlich.

CUNCTA FLUUNT OMNIBUS VAGANS FORMATUR IMAGO

Im Namen des Volkes

Das
Volk
Weiß
Nicht,
Welche
Urteile
In
Seinem
Namen
Gesprochen
Werden.

Deshalb
Sollte
Man
Urteile
Im
Namen
Der
Republik
Deutschland
Verkünden.

Damit
Jeder
Weiß,

Wem
Diese
Republik
Gehört.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Obdachlos

Carmen
Martinez,
Eine
85-Jährige
Aus
Einem
Madriдер
Arbeiterviertel,
Wurde
Zwangsgeräumt.

Aus
Der
Wohnung,
In
Der
Sie
50
Jahre
Gelebt
Hatte.

Obdachlosigkeit:

Nicht
Schicksal,
Sondern
Verbrechen –

Derer,
Die
Uns
Weismachen
Wollen,
Die
Würde
Des
Menschen
Sei
Unantastbar.

Während
Sie
Das
Unantastbare
Mit
Füßen
Treten.

CUNCTA FLUUNT OMNISOMNIGANS FORMATUR IMAGO

**Politisch Lied,
gar garstig Lied.
An Hoffmann von
Fallersleben**

Kunst
Muss
Hoffnungen
Und
Wünsche,
Muss
Sehnsüchte
Und
Ängste
Ausdrücken,
Muss
Mit
Der
Kettensäge
Die
Verzweiflung
Des
Geistes,
Mit
Dem
Strich
Des
Pinsels
Die
Narben
Der

Seele
Zum
Ausdruck
Bringen.

Wie
Also
Könnte
Der
Künstler
Sein,
Der
Nie
Zweifel
Und
Verzweiflung
Gespürt
Hat.

Wie
Sollte
Kunst
Entstehen
Ohne
Leid?

Wie
Viel
Leid
Jedoch
Kann
Der

Künstler,
Kann
Der
Mensch
Schlechthin
Ertragen?

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Das schlimmste
Tier. An Lessing**

Das
Schlimmste
Tier,
Ganz
Ohne
Frage,
Das
Ist
Der
Mensch –
Schier
Unermesslich
Seine
Grausamkeit,
Zu
Der
Kein
Tier
Der
Welt
Auch
Nur
Im
Entferntesten
Bereit.

Vereinigung der Widersprüche

In
Dir,
Oh
Mensch,
Ist
Alles:

Die
Liebe
Und
Der
Hass,
Das
Gute
Und
Das
Böse,
Stärke
Und
Schwäche,
Feigheit
Und
Mut,
Ehrlichkeit
Und
Lüge.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAE HUMANAE VITAE
IMAGINES FORMATAE SONT

Mach
Etwas
Daraus –
Einen
Menschen.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

So geht Demokratie

Die
Stände
Heute
Werden
Nicht
Mehr
Durch
Herkunft
Und
Zugehörigkeit
Bestimmt,
Vielmehr,
Jedenfalls
Viel
Mehr,
Durch
Konten,
Waren,
Werte.

Nie
Jedoch
Durch
Wahre
Werte.

Und
Während
Auf
Dem
Deck
Des
Untergehenden
Schiffes,
Das
Demokratie
Zu
Nennen
Man
Übereinkam,
Noch
Gefeiert
Wird,
Herrscht
Im
Bauch
Desselben
Schon
Das
Blanke
Entsetzen.

Nachtrag:

Und
Alois
Irlmaier
Prophezeit:

„Wenn
Die
Ganze
Lumperei
Aufkommt,
Steht
Das
Volk
Auf
Mit
Den
Soldaten.

Dann
Wird
Jeder,
Der
Ein
Amt
Hat,
An
Der
Nächsten
Laterne
Oder
Gleich
Am
Fensterkreuz
Aufgehängt.“

**Tragödie oder
doch nur
Schmieren-
Komödie?**

Demokratie
Nennt
Man
Die
Tragi-
Komödie,
In
Der
Die
Masse
Applaudiert,
Politiker
Und
Justiz
Den
Hofnarren
Geben
Und
Einige
Wenige –
Die
Man
In
Russland
Oligarchen
Nennt,

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAS FORMATUR IMAGO

Wieso
Eigentlich
Haben
Sie
Hierzulande
Keinen
Namen? –
Die
Regie
Führen.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Alternativen?

Entweder:

Mensch
Bleiben.

Und
Untergehen.

Oder:

Un-
Mensch
Werden.

Und
Bestehen.

Oder
Aber:

Selbst
Krank
Werden.

Oder
Andere
Krank
Machen.

Frage
Ich,
Euch
Und
Mich,
Als
Arzt,
Als
Verse-
Schmied,
Als
Essayist,
Als
Prosa-
Schreiber
Und
Dichter.

Schlichtweg
Als
Mensch.

Den
Gott
Geschaffen.

So
Also
Frage
Ich
Euch,
Ihr

Herrschendes
Gelichter,
Euch,
Ihr
Ehrlose
Affen,
Euch,
Ihr
Schwurbelnde
Laffen:

Sind
Es
Wirklich
Alternativen?

CUNCTA FLUUNT OMNIBUS VAGANS FORMATUR IMAGO

**Die Würde
nehmt ihr
mir nicht**

Wieviel
Wert
Ist
Eine
Gesellschaft,
In
Der
Alte
Zunehmend
Nicht
Mehr
Von
Ihrer
Rente
Und
Junge
Nicht
Mehr
Von
Hartz-IV,
Neuerdings
Bürger-
Geld
Genannt,
Leben
Können.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

In
Der
Kranke
Sterben,
Weil
Sie
Nur
Gesetzlich
Oder
Gar
Nicht
Mehr
Versichert
Sind.

In
Der
Menschen
In
Heimen
Oft
Wie
Tiere
Gehalten
Werden.

In
Der
Todkranke
Letztlich
Ersticken,

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Weil
Bluttrans-
fusionen
Teuer
Sind
Und
Morphin-
Derivate,
Statt-
Dessen,
Statt
Derer
Gegeben,
Einen
Angenehmen
Tod
Vorgaukeln.

Was
Ist
Eine
Gesellschaft
Wert,
In
Der
Man(N)
(Und
Auch
Frau)
Verfolgt,
Gemieden
Und

Geächtet
Wird,
Wenn
Man(N)
(Oder
Frau)
Solche
Sachverhalte
Ausspricht.

Indes:

Ihr
Könnt
Mir
Hab
Und
Gut
Nehmen,
Ihr
Könnt
Mir
Mein
Leben
Nehmen,
Meine
Würde
Nehmt
Ihr
Mir
Nicht.

Und
Die
Geschichte
Wird
Zeigen,
Ob
Man
Sich
An
Mich
Oder
An
Meine
Henkers-
Knechte
Erinnern
Wird.

CUNCTA FLUUNT OMNIA PEREUNT
SICUT ET MAGANS FORMATUR IMAGO

**Trotz alledem
und alledem**

Von
Jesaja
Und
Jeremia
Bis
Horkheimer
Und
Adorno
Spannt
Sich
Der
Bogen
Der
Gesellschafts-
Kritik.

Langfristig
Verändert
Hat
Sie
Nichts.

Herr,
Gib
Mir
Kraft,

Dass
Ich
Nicht
Verzage.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Menschlicher
Vernunft
zum Hohn**

Trotz
Schwindel
Und
Lüge,
Trotz
Hunger
Und
Not,
Trotz
Aufklärung
Und
Mancher
Revolution
Überdauert
Der
Gesellschaften
Gefüge,
Bomben-fest
Und
Jeglicher
Vernunft
Zum
Hohn.

Der Staat hat die Macht

Der
Staat
Schafft
Gesetze –
Zu
Eurem
Schutz.

Der
Staat
Errichtet
Gefängnisse –
Zu
Eurer
Sicherheit.

Der
Staat
Baut
Schulen –
Damit
Ihr
Was
Rechtes
Lernt –
Natürlich
In
Seinem

Sinne.

Der
Staat
Schützt
Das
Eigentum –
Damit
Man
Euch
Nicht
Bestehle.

Der
Staat
Lehrt
Euch
Zu
Töten –
Damit
Ihr
Ihn,
Den
Staat,
Der
Euch
So
Viel
Gutes
Tut,
Verteidigen
Könnt.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAS FORMATUR IMAGO

Indes:
Nach
All
Diesen
Wohltaten
Seid
Ihr
Dumm
Wie
Zuvor,
Reicher
Seid
Ihr
Auch
Nicht
Geworden,
Und
Niemand
Hat
Euch
Gelehrt,
Wie
Ihr
Euch
Gegen
Den
Staat
Schützen
Könnt.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE MAGANS FORMATUR IMAGO

**Feuer und
Wasser
An Henrik Ibsen
und Lenin**

Individuum
Und
Staat
Sind
Wie
Feuer
Und
Wasser:

Die
Geistigen
Flammen,
Die
Ersteres
Entzündet,
Um
Den
Staat
Zu
Verändern,
Löscht
Dessen
Feuerwehr,
Damit
Alles
So

Bleibe,
Wie
Es
Ist.

Deshalb
Gibt
Es
Weder
Einen
Gesellschaftlichen
Fortschritt
Noch
Wirkliche
Freiheit,
So
Lange
Es
Einen
Staat
Gibt.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGANS FORMATUR IMAGO

Das Bildungs- System des Staates

Heutzutage
Können
Gar
Viele
Lesen
Und
Schreiben.

Die
Nennt
Man
Dann
Bachelor.

Auch
Faustens
Wagner
Glänzte
Nicht
Gerade
Durch
Intelligenz.

Gefährlich
Für
Einen
Staat

Indes
Sind
Bürger,
Die
Denken
Oder
Gar
Fühlen
und
Denken
Können.

Deshalb
Tut
Er,
Der
Staat,
Alles,
Um
Eine
Solche
Spezies
Zu
Verhindern.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAS FORMATUR IMAGO

**Heiliger Krieg
gegen den
Neoliberalismus**

Prasser
Prächtig,
Meineidige
Mächtig,
Betrüger
Und
Räuber
Allüberall
In
Ehren –
Euer
Kapital
Möge
Sich
Mehren
Durch
Hunger,
Krieg
Und
Tod.

Doch
Auch
Eurer
Mütter
Kinder

CUNCTA FLUUNT OMNIS MUNDI
MAGANS FORMATUR IMAGO

Treffe
Die
Not,
Die
Ihr
Über
Andere
Gebracht.

Sie
Möge
Euch
Heim-
Suchen –
Alt-
Testamentarisch
Gedacht –
Jeden
Tag
Und
Jede
Nacht.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAE VAGANS FORMATUR IMAGO

Gesellschaft und Krankheit

Darwinismus

Als

Gesellschaftliches

Selektionsprinzip,

Konformismus

Im Denken,

Anarchie

In

Den

Gefühlen,

Chaos

Im

Unter-

Und

Unbewussten:

Kann

Es

Verwundern,

dass

Millionen,

Milliarden

Menschen

Erkranken.

An

Einer

Unzahl

Von
Süchten,
An
Krebs,
An
MS
und
ALS,
An
Alzheimer,
An
Und
Und
Und ...

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Alter Wein
in neuen
Schläuchen.
An Angela
Merkel**

Im
Staate
Überwiegen
Macht-
Erhalter.

Was
Fehlt,
Indes,
Sind
Die
Gestalter.

Was
Aber
Sollten
Die
Gestalten?

Der
Herrschaft
Inhalte,
Des
Staates
Regeln

Sind
Längst
Klar.

Und
So
Verkaufen
Sie,
Die
Gestalter,
Genauso
Wie
Die
Macht-
Erhalter
Nur
Alten
Wein
In
Neuen
Schläuchen –
Traurig,
Aber
Wahr.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAE
MAGANS FORMATUR IMAGO

Was kümmert mich Politik

Was
Kümmert
Mich
Politik?

Aber
Die
Politik
Kümmert
Sich
Um
Dich.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Heuchelei.
An Henrik
Ibsen und
Friedrich
von Logau**

Alles
Können,
Alles
Wissen
Die
Da
Oben,
Die
Gut
Wie
Böse
Dienstbar
Sind,
Wenn
Es
Ihnen
Vorteil
Bringt.

Die,
Was
Sie
Sagen,
Selten
Meinen,

Dadurch
Besser
Scheinen,
Als
Sie
Je
Gewesen
Sind.

Die
Alles
Tun
Für
Gut
Und
Geld –
Auch
Wenn
Darob
Die
Welt
Zerbricht
Und
Selbst
Das
Himmelreich
In
Scherben
Fällt.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Theater- Donner

Meist
Weiß
In
Der
Sogenannten
Demokratie
Die
Linke,
Was
Die
Rechte
Tut.
Und
Umgekehrt.

Denn
Beide
Sind
Teil
Des-
Selben
Systems.

Das
Dazu
Dient,
Den

Eigenen
Vorteil
Zu
Mehren.

Und
Den
Der
Seinen.

Auf
Kosten
Der
Masse.

Bekanntlich
Hackt
Eine
Krähe
Der
Anderen
Kein
Auge
Aus.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAS FORMATUR IMAGO

**Kanonenfutter
der Interessen.
An Frank
Wedekind**

Die
In
Der
Ukraine
Auf
Dem
Schlachtfeld
Geblieben
Müssen
Weder
Nato
Noch
Putin
Betrüben,
Denn,
Bei
Allem
Weh
Und
Ach,
Menschen
Wachsen
Gar
Schnell
Wieder
Nach.

CUNCTA FLUUNT OMNIS HUMANI MENTIS IMAGINES FORMANTUR IMAGO

Jeden-
Falls
In
Vor-
Coona-
Zeit.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Die Freiheit,
die Sie meinen**

Alle
Freiheit
Gewährt
Die
Demokratie.

Nicht
Selten
Auch
Ermöglicht
Sie,
Zu
Hungern
Und
Zu
Frieren.

Und,
An
Solcher
Freiheit,
Schlichtweg
Zu
Kriechen.

Erbärmlicher
Als
Jeder

Hund.

Jedenfalls

Derer,

Die

Uns

Die

Würde

Nehmen,

Die

Uns

Die

Achtung

Stehlen,

Indem

Sie

Uns

Befehlen,

Solch

Freiheit

Zu

Verteidigen.

Im

Krieg.

Schließlich

Verdankten

Wir

Der

Freiheit

Unser

Leben.

Mein
Gott,
Wer
Verdient
Solch
Einen
Pyrrhus-Sieg?

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Recht und Gerechtigkeit

Weltweit
Sind
Mehr
Als
100
Millionen,
Wahrscheinlich
Hunderte
Millionen
Menschen
Obdachlos.

Und
Fast
Die
Hälfte
Der
Menschheit
Lebt
In
Unterkünften,
Von
Denen
Zille
Sagen
Würde,
Dass
Man

Deren
Bewohner
Damit
Erschlägt
Wie
Mit
Einer
Axt.

Jeder
Fünfte
Auf
Der
Welt
Hungert.

Und
Alle
Fünf
Sekunden
Verhungert
Ein Kind.

Das
Ermöglicht
Euer
Recht.

Verlangt
Nicht
Von
Mir,

Dass
Ich
Dieses
Recht
Gerecht
Nenne.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Alles andere als
selbstverständlich**

Gerechtigkeit

Ist

Nicht

Selbst-

Verständlich.

Sie

Ist

Vielmehr

Das

Höchste,

Das

Uns

Widerfahren

Kann.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAS FORMATUR IMAGO

Der Bock wird zum Gärtner

Was
Rechtens,
Was
Gerecht,
Was
Unrecht
Ist,
Bestimmen
Die,
Denen
Das
Recht
Und
Auch
Das
Unrecht
Dienen
Und
Nützen.

Das
Nennt
Man
Gemeinhin,
Den
Bock
Zum
Gärtner

Zu
Machen.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Gewissen

Ich
Will
Nicht
Dem
Gesunden
Volksempfinden –
Das
Vor
Nicht
Allzu
Langer
Zeit
Fast
Ein
Ganzes
Volk
Ausgerottet
Hat –
Das
Wort
Reden.

Dennoch:
Jeder
Einzelne
Weiß,
Tief
In
Sich,

Sozusagen
Gottgegeben,
Was
Gut,
Was
Böse,
Was
Gerecht,
Was
Unrecht.

Nur
Die
Wahrheiten,
Die
Man
Verdreht,
Die
Lügen,
Die
Man
Erzählt,
Lassen
Ihn
An
Dem,
Was
Man
Gemeinhin
Gewissen
Nennt,
Zweifeln.

CUNCTA FLUUNT OMNISQ; VAGANS FORMATUR IMAGO

**Ein Teller
ohne Essen**

Freiheit
Ohne
Soziale
Gerechtigkeit
Ist
Wie
Ein
Teller
Ohne
Essen.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Sofort und
sogleich**

Gerechtigkeit
Duldet
Keinen
Aufschub.

Im
Nachhinein
Gewährt
Wird
Sie
In
Unrecht
Verkehrt.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGANS FORMATUR IMAGO

Gerechtigkeit und Recht

Auf
Das
Recht
Beruft
Sich
Der
Mächtige,
Auf
Gerechtigkeit
Der
Schwache.

Das
Recht
Der
Mächtigen
Ist
Aber
Nur
Selten
Gerechtigkeit
Für
Die
Schwachen.

Recht auf Ungerechtigkeit?

Gerechtigkeit
Führt
Zu
Frieden,
Ungerechtigkeit
Zu
Hass,
Not
Und
Tod.

Woher
Also
Nehmt
Ihr
Das
Recht,
Ungerecht
Zu sein?

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE MORGANS FORMATUR IMAGO

(Un-)gerecht

Die
Mächtigen
Sind
Oft
Gerecht.

Im
Unbedeutenden.

Derart
Können
Sie
Ungerecht
Sein.

Im
Wesentlichen:

Bei
Der
Erhaltung
Ihrer
Macht.

Ohne
Ein
Schlechtes
Gewissen
Zu

Haben.

Denn
Sie
Sind
Ja
Gerecht.

Fast
Immer.

Wenn
Es
Um
Unbedeutendes
Geht.

CUNCTA FLUUNT OMNIBUS VAGANS FORMATUR IMAGO

Mensch und Gerechtigkeit

Wie
Kann
Sich
Jemand
Mensch
Nennen,
Der
Vor
Dem
Unrecht
Die
Augen
Verschließt.

Der
Gar
Die
Gerechtigkeit
Mit
Füßen
Tritt.

Also
Frage
Ich
Euch:

Wie
Viele
Menschen
Gibt
Es
Auf
Dieser
Welt?

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Die wohlfällig
Gerechten.
An Menandros**

Gerecht
Ist
Nicht
Der,
Der
Wohlfällig
Gerecht
Lebt,
Sondern
Der,
Der
Unrecht
Verhindert.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURANS FORMATUR IMAGO

Richter, Recht und Gerechtigkeit

Es
Ist
Leichter,
Eine
Nadel
Im
Heuhaufen
Zu
Finden
Als
Einen
Gerechten
Richter.

Denn
Diese
Urteilen
Nach
Dem
Recht,
Nicht
Nach
Gerechtigkeit.

Was
Aber
Haben
Recht
Und
Gerechtigkeit
Gemein?

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Warten
auf Godot**

Ich
Warte.
Auf
Gerechtigkeit.

Darüber
Bin
Ich
Alt
Geworden.

Wie
Viele
Vor
Mir.

Und
Viele
Nach
Mir.

Warten
Werden.

Auf
Gerechtigkeit.

Und
Alt
Werden.

Werden.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Völkerrecht
– eine Farce
An Gustave
Flaubert**

Wie
Sollten
Völker
Ein
Recht
Haben?

Solange
Man
Nicht
Einmal
Den
Einzelnen
Menschen
Dieser
Völker
Ihre
Menschen-
Rechte
Gewährt.

**Gerechtigkeit
gehört in
den Himmel**

Das
Recht
Gehört
Ins
Gericht.

Und
Gerechtigkeit
In
Den
Himmel.

Jedoch:

Bisher
Habe
Ich
Weder
Den
Himmel
Noch
Gerechtigkeit
Gefunden.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Rechts- praxis

Recht –
Schlichtweg

Das,

Was

Der

Zuständige

Richter

Für

Rechtens

Erklärt.

Gesetze

Stehen

Dem

Nicht

Im

Wege:

Sie

Lassen

Sich

Biegen

Und

Beugen

Bis

Zur

Unkenntlichkeit.

**Gut gebellt.
Oder: Mit den
Wölfen heulen**

Gut
Kriechen,
Für
Das
Unrecht
Bellen –
Derart
Wirst
Du
Selten
Recht
Haben,
Stets
Aber
Recht
Bekommen.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAE VAGANS FORMATUR IMAGO

Vor Gericht und auf hoher See

Juristen
Wenden
Sich
So
Gut
Wie
Nie
An
Gerichte –
Welch
Hohe
Meinung
Sie
Offensichtlich
Von
Ihren
Berufsgenossen
Haben.

CUNCTA FLUUNT OMNIBUS ANS FORMATUR IMAGO

Verführbarkeit

Die
Größte
Schwäche
Des
Menschen
Ist
Seine
Verführbarkeit.

Er
Läuft
Ebenso
Den
Fahnen
Des
Christentums
Wie
Denen
Des
Islam
Hinterher,

Er
Läuft
Hinter
Hitler
Und
Stalin
Her,

Hinter
Monarchen
Und
So
Genannten
Demokraten.

Und
Die
Führen
Ihn,
Allesamt,
Wahrlich
Nicht
Ins
Paradies,
Wie
Wir
Dies,
Jeden
Tag,
Erfahren,
Erdulden
Und
Erleiden.

Würde
Er,
Der
Mensch,
Nur
Sich

Selbst
Folgen,
Wäre
Er
Gerade-
Wegs
Auf
Dem
Weg
Zum
Mensch-
Sein.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Glaubt nicht den
Worten allein**

„Guerre
Aux
Châteaux,
Paix
Aux
Chaumières“ –
„Friede
Den
Hütten,
Krieg
Den
Palästen“:

Nicolas
Chamfort,
Ein
Übler
Wendehals
Der
Eine,
Der
Diese
Worte
Prägte;
Georg
Büchner,
Ein
Aufrecht

Gerechter,
Der
Andere.

Deshalb:
Messt
Die
Menschen
Nicht
An
Ihren
Worten,
Sondern
An
Ihren
Taten.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Der Fluch der bösen Tat

Das
Gute,
So
Viel
Jedenfalls
Steht
Fest,
Ist
Stets
Das
Böse,
Das
Man
Lässt.

Und
Auch,
Derart,
So
Kästner,
Die
Moral,
Gibt
Es
Nichts
Gutes,

Außer,
Man
Tut
Es.

Jedoch,
Wir
Wissen
Nicht,
Wie
Eben
Dieses
Böse
Einst
In
Die
Welt
Gekommen
Ist.

War
Es
Der
Wille
Gottes,
Des
Schicksals
Fluch?

Nein,
Sicher
Ist,

Des
Sei
Gewiss,
Der
Menschen
Tat
Aus
Freien
Stücken
Ursach´
Und
Anlass
Alles
Bösen
Ist.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Similia similibus
non curantur**

Wie
Feuer
Nicht
Durch
Feuer,
So
Lässt
Sich
Das
Böse
Nicht
Durch
Das
Böse
Löschen,
Entzündet
Sich
Vielmehr
Am
Bösen
Aufs
Neu.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE FIGURAE MAGIS FORMATUR IMAGO

Gut und Böse

Das
Böse
Beginnt,
Wenn
Man
Die
Menschen
In
Gut
Und
Böse
Einteilt.

Wer
Also
Zählt
Zu
Den
Guten,
Wer
Zu
Den
Bösen?

Und
Mehr
Noch:

Was
Ist
Gut,
Und
Was
Ist
Böse?

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Respice
finem**

Das
Böse
Geschieht
Oft
Mit
Leichter
Hand;
Erst
Durch
Die
Schwere
Der
Folgen
Erkennt
Man
Die
Tragweite
Der
Tat.

CUNCTA FLUUNT OMNIS SUPREMIUS GIGANS FORMATUR IMAGO

**Schlechtes
Erinnerungs-
vermögen**

Gutes
Gewissen –
Bekanntlich
Nicht
Nur
Sanftes
Ruhekissen,
Sondern
Auch
Ausdruck
Schlechten
Erinnerungs-
vermögens.

Nicht
Erst
Seit
Olaf
Scholz

CUNCTA FLUUNT OMNIA DEVIANT ANS FORMATUR IMAGO

Sinnes- täuschung

Das
Gute
Haben
Stets
Alle
Vollbracht.

Am
Bösen
Indes
Ist
Niemand
Beteiligt.

Wir
Deutsche
Zum
Beispiel
Hatten
Alle
Juden
Im
Keller
Versteckt;
Dafür,
Dass
Diese
Dann

Auf
Höchst
Unübliche
Art
Durch
Den
Schornstein
Verschwanden,
Trägt
Niemand
Verantwortung.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Luft nach
oben**

Das
Gute
Ist
Der
Feind
Des
Besseren
Und
Der
Freund
Des
Schlechteren

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Sinn und Zweck

Das
Böse
Hat
Einen
Zweck,
Aber
Keinen
Sinn.

Deshalb
Können
Wir
Auf
Das
Böse
Verzichten,
Wenn
Der
Sinn,
Nicht
Der
Zweck
Die
Mittel
Heiligt.

**Der Wunsch
als Vater des
Gedankens**

Wir
Sollten
Das
Böse
Nicht
Nur
Nicht
Tun
Sondern
Auch
Nicht
Wollen.

Denn
Bekanntlich
Ist
Der
Wunsch
Der
Vater
Des
Gedankens
Und
Der
Gedanke

Voraussetzung
Unseres
Tuns.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**Der Wille
zählt**

Böse
Absicht
Wird
Sich
Nicht
Zum
Guten
Wenden,
Was
Gut
Gemeint,
Indes,
Kann
Werden
Böse
Tat.

Drum
Zählt
Die
Absicht,
Nicht,
Was
Draus
Geworden,

Und
Um
Der
Menschen
Wollen,
Nicht
Um
Deren
Wollen
Folgen
Sollt
Ihr
Euch
Deshalb
Sorgen.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**MERKEL
UNSER**

*Merkel
Unser*

*Der
Du
Vertrittst*

*Die
Interessen*

Derer

Die

Da

Herrschen

Im

Himmel

Wie

Auf

Erden

Vermaledeit

Sei

Dein

Name

Für

Das

Was

Du

Über

Unser

Volk

Gebracht

Von

Dir

Wie

JENEN

Wohl-

Bedacht

Dein

Reich

Vergeh

Und

All

Das

Ach

Und

Weh

Das

Im

Interesse

Deiner

Herren

Ihrer

Macht

Nimmer-

Mehr

Gescheh

Nimmer

Werde

Was

Ihr

Wille

Sei
Es
Im
Himmel
Sei's
Auf
Der
Erde

Unser
Mensch-Sein

Gib
Uns
Heute

Und
Auch
Morgen

Anstatt
Der
Sorgen
Die
Deine
Herren

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

*Uns
Beschieden*

Hienieden

*Wir
Tragen
Keine
Schuld*

*Und
Nie
Sei
Dir
Sei
Euch
Vergeben
Die
Eure
Und
Die
Deine*

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Sie
Werde
Eine
Teure

Für
Euch

In
Diesem
Wie
In
Jedem
Andern
Leben

Und
Führe
Uns
Nicht
In
Versuchung

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Dir
Heim-
Zuzahlen

Was

Du

Was

Ihr

Uns

Angetan

Sondern

Erlöse

Uns

Von

Dir

Dem

Übel

Denn

Nimmer

Lang

Währet

Dein

Reich

Weil

Kraft

Uns

Gibt

Menschlich

Verbundenheit

In

Einer

Schweren

Gleichwohl

Hoffnungs-

Frohen

Zeit

Auf

Dass

Werde

Hier

Auf

Unsrer

Nicht
Auf
Eurer
Erde
Ein
Menschlich
Wesen
In
All
Seiner
Pracht
Und
Herrlichkeit

In
Gottes
Namen

Amen

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**EPILOG:
ZU SCHULD, ZU OP-
FERN UND TÄTERN**

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

DIE DEUTSCHE TODESFUGE

Ich
denk
an die
Rheinwiesen-
Lager, Kamerad, in
deren unmittelbarer
Nähe ich aufgewachsen
bin, Kamerad, wo Deutsche,
nicht nur kriegsgefangene Sol-
daten, auch junge Burschen, noch
halbe Kinder, gleichermaßen Frauen
und alte Männer, verreckt sind, Kamerad,
zu Tausenden, Kamerad, zu Zehntausenden,
Kamerad, zu Hunderttausenden,
Kamerad, von mehr als
einer Million spricht
man, Kamerad.

nur
einigen, in
einigen wenigen
Monaten, Kamerad,
von April bis September,
Kamerad, 1945, als der Krieg
schon zu Ende war, Kamerad, in
Lagern, die unsere Befreier errichtet
hatten, Kamerad, wo es nicht einmal Zelte
gab, Kamerad, geschweige denn feste Unter-
künfte, Kamerad, wo die Gefangenen sich wie
Schwei-
ne im Schlamm suhlten, Kamerad, weil sie keiner-
lei Schutz hatten, Kamerad, gegen Kälte und Hitze,
gegen Schnee und Regen, auch nicht gegen die
sommerglühende Sonne, Kamerad, wo sie sich
in den Boden eingruben., Kamerad, mit blo-
ßen Händen, Kamerad, wie Tiere in ihren
Bau, Kamerad, wo Bulldozer der Befrei-
er sie überrollten, Kamerad, und sie
in ihren Löchern platt walzten,
Kamerad, platt, wie eine
Flunder, Kamerad.

Wo
sie aufs
freie Feld schis-
sen. Kamerad, oder
entkräftet in ihre Hosen,
Kamerad, es sein denn, sie
hatten das Pech oder auch Glück,
Kamerad, auf einem Donnerbalken ihr
Geschäft verrichten zu können, Kamerad,
und dabei in die Grube aus Scheiße und Pisse
zu fallen, Kamerad, aus der sie sich nicht
mehr befreien konnten, Kamerad, oft-
mals wohl auch nicht mehr befrei-
en wollten, Kamerad, weil der
Tod ihnen Erlösung
schien, Kamerad.

Ich
denk an
die Rheinwies-
en-Lager, Kamerad, wo
der Tod kein Meister aus
Deutschland war, Kame-
rad, sondern der
aus Amerika.

Ich
denk
an die
Rheinwiesen-
Lager, Kamerad,
wo die Gefangenen
in der Hölle hausten,
Kamerad, wo sie tagelang
nichts zu fressen hatten, Kame-
rad, auch nichts zu trinken, Kamerad,
wo sie vor Durst wahnsinnig wurden,
Kamerad, es sei denn, Kamerad,
sie sofften Wasser aus den un-
zähligen Pfützen, Kamerad,
und verreckten dann
an Seuchen,
Kamerad.

Ich
erzähl
von den
Rheinwiesen-
Lagern, Kamerad,
wo Alte und Junge,
Kamerad. Frauen und
Kinder, Kamerad, hinter

Stacheldraht durch die Rhein-
Auen krochen, Kamerad, und ihnen
die Bäuche aufquollen, Kamerad, als
Folge des Hungers, Kamerad, wo ihnen
das Gedärm aus dem After quoll, Kamerad,
weil sie sich zu Tode schissen, Kamerad, da
Typhus und Paratyphus, auch Cholera und Ruhr
grassierten, Kamerad, und keiner der Bewacher
ihnen einen Schluck sauberes Wasser zu trinken
gab, Kamerad, oder etwas zu fressen, Kamerad,
obwohl die Lager überquollen, Kamerad, an
Nahrungsmitteln, Kamerad, auch an Zel-
ten, Decken, Mänteln, Kamerad, und an
sonstiger Kleidung, die Schutz vor
den Unbilden des Wetters
geboten hätte,
Kamerad.

Und so,
Kamerad,
stiegen in den
Rheinwiesenlagern
die Lebenden über die
Toten, krochen die, die ver-
reckten, über jene, die krepiereten.

Vae victis,
Kamerad.

Von
mehr
als hun-
derttausend
Gefangen, Kamerad,
die im Mai, Kamerad,
im Lager Bretzenheim ein-
gesperrt waren, Kamerad, lebten
noch weniger als Zwanzigtausend,
Kamerad, als das Lager, Kamerad,
das Feld des Jammers, wie
man es später nannte,
Kamerad, im folgen-
den Monat auf-
gelöst wurde.

Nachdem
man all die
Leichen, Kamerad,
denen man, wenn es

sich um Soldaten handelte,
die Erkennungsmarken abge-
nommen hatte, Kamerad, damit
sie im Nachhinein niemand iden-
tifizieren konnte, Kamerad,
nachdem man all die
Leichen, Kamerad,
entsorgt hatte.

Viele,
Kamerad,
hatte man an
Ort und Stelle verbuddelt,
Kamerad, die meisten indes,
Kamerad, in belgische Wäl-
der verbracht und in
der Nordsee
verklappt.

Wie Müll,
Kamerad..

Menschlichen
Müll, Kamerad.

Den Müll des
deutschen Vol-
kes,, Kamerad.

So war's
Kamerad.

In der Tat,
Kamerad.

Auf Ehre und
Gewissen, Ka-
merad.

Viele
Züge waren
damals unterwegs,
Kamerad, viele Züge mit
vielen Leichen, Kamerad, die
Züge des Massenmords an den
Deutschen, Kamerad, die Züge des
deutschen Holocaust, Kamerad,
weil man finis germaniae ,
das Ende Deutschlands
wollte, Kamerad.

Nicht
einmal
Bomben
brauchten
die Befreier,
Kamerad, um ihr
Werk des Grauens zu
vollenden, Kamerad : die Ent-
sorgung menschlichen Mülls,
Kamerad., deutschen Mülls, Ka-
merad, des Mülls , Kamerad. für den
man alle Deutsche hielt, Kame-
rad, war viel billiger zu
erreichen, Kamerad.

Das
nenn ich
eine Endlösung,
Kamerad.. die am
deutschen Volk,
Kamerad.

Das
nenn ich
kostenbewusstes
Töten, Ka-

merad.

Denn
wisse, Kamerad,
unsere Befreier, Ka-
merad, mussten sparen,
Kamerad, müssen weiterhin
sparen, Kamerad, weil sie in den
folgenden Jahren und Jahrzehnten,
bis heute, Kamerad, noch so viele
Menschen zu töten hatten, Kamerad.

Und haben, Kamerad.. Zu töten.
Haben. Kamerad.

Ohne Giftgas,
Kamerad.

Manchmal auch
mit Gas, Kamerad.

Welt-
weit, Kamerad.

Nicht nur seinerzeit
in Vietnam, Kamerad .

Sondern auch heute,
beispielsweise in Sy-
rien, Kamerad.

Woher
ich das alles
weiß, Kamerad?

Von
meinen
Eltern, Ka-
merad, von vielen
Freunden und Be-
kannten, Kamerad.

Von
den Men-
schen , Kame-
rad, die das Elend
nicht mehr ertragen
konnten, Kamerad, die
den Gefangenen Wasser
und Brot brachten, Kamerad,
und deshalb von unseren Be-
freiern beschossen wurden,

Kamerad., nicht selten erschossen wurden,
Kamerad.

Dann,
Kamerad,
wenn die Garben aus den Maschinenpistolen der Sieger, der Wahrer und Hüter von Freiheit und Demokratie sie, die, die sich Menschlichkeit, Anstand und Würde bewahrt hatten, nicht verfehlten,
Kamerad.

Was oft der Fall war, Kamerad.

Dass die Kugeln trafen, Kamerad.

Vornehmlich Frauen

und Kinder, Kamerad.

Wie jene
Agnes Spira aus
Dietersheim am Rhein,
Kamerad. meiner Mutter gut
bekannt, Kamerad, die, lediglich
pars pro toto benannt, am letzten
Tag des Monats Juli im Jahre 45 fand
allzu früh den Tod. Erschossen von
unseren Befreiern , Kamerad., von
wem genau, Kamerad, ist wohl
keinem bekannt, jedenfalls
wurde nie jemand mit
Namen genannt.

Warum,,
Kamerad? Weil
sie den Verhungern-
den zu essen bringen wollte,
Kamerad, und den Ver-
durstenden zu trinken,
Kamerad.

Ehre ihrem
Angedenken,
Kamerad.

Und
verflucht,
Kamerad, seien
all die, Kamerad, die
Verantwortung tragen, Kam-
erad, für das Grauen, das sie über
das Deutsche Volk gebracht, sei es in
Dresden oder Hamburg, sei's bei Tag oder
Nacht, dass sie ihrer Bomben Last in deutsche
Städte verbracht. Und auf immer und ewig sei
auch gedacht des Elends in den Lagern,
auf all den Wiesen längs des Rheins,,
jener Hölle, geschaffen aus gar so
vieler Deutscher Kummer,
Verzweiflung, Elend
und Tod.

Woher ich
das weiß,
Kamerad?

Von den
Überlebenden
des Armageddons ,
Kamerad, die mir be-
richteten von ihrer
Not, Kamerad.

Warum ich dir das alles erzähle,
Kamerad?

Weil es sich so ereignet hat,
Kamerad.

Auch wenn es totgeschwiegen wurde,
Kamerad.

Und weiterhin totgeschwiegen wird,
Kamerad.

Weil ich ein Mensch bin,
Kamerad.

Der mit anderen Menschen fühlt,
Kamerad. Und leidet, Kamerad.

Und
wenn Du,
Kamerad, nicht
auch fühltest diesen
Schmerz, Kamerad, dann
wärest Du nicht mehr
mein Kamerad,
Kamerad.

CUNCTA FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

DIE BERGPREDIGT. ALS MÖGLICHE ANTWORT AUF DIE EXISTENTIELLEN FRAGEN UNSERES LEBENS

Aufgrund all dessen, worüber zu berichten des Chronisten Pflicht, habe ich mir angewöhnt, meinen Büchern eine, meine Interpretation der Bergpredigt – so wie ich diese einst meiner geliebten Frau widmete – hintanzustellen. Sozusagen als Konttrapunkt zum Un-Säglichen, über das ich berichte, weil es, gleichwohl, gesagt werden muss. Gewissermaßen als Vision einer anderen, besseren Welt:

Liebe Maria!

„Aus allen Evangelien trat mir stets als etwas Besonderes die Bergpredigt entgegen ... Nirgends gibt er [Christus – e. A.] so viele sittliche, klare, verständliche, jedem gerade zum Herzen redende Regeln ... Wenn es überhaupt klare, bestimmte christliche Gesetze gibt, so müssen sie hier ausgesprochen worden sein“ (Leo Tolstoi, „Worin besteht mein Glaube?“):

„Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig, die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich ...“

(Matthäus 5,1-12.)

Diese berühmten Worte aus der Bergpredigt – die Seligpreisungen nach Matthäus 5,1-12 – haben die Jahrhunderte überdauert. Warum?

Weil sie die Grenzen unserer Erfahrung überschreiten. Weil sie die Welt, die wir kennen, transzendieren, indem sie die Dinge in ihr Gegenteil verkehren. Weil sie eine Vision in Worte fassen. Die, dass Menschen sich erheben, wo immer und wann immer ihnen Unterdrückung, Elend und Not begegnen – selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.

Aber auch: Selig sind die Friedfertigen. Denn nur durch Gewaltlosigkeit – und durch Gewaltlosigkeit allein – lässt sich das Perpetuum mobile verlangsamen, das wir den Lauf der Geschichte nennen und das durch Gewalt und Gegengewalt angetrieben wird.

So brauchen wir die „Vorstellung von einem Land, in dem es leichter wäre, gut zu sein“ (Dorothee Sölle) – selig die Trauernenden, denn sie werden getröstet werden: „Die Religionen haben viele ... Namen für Gott ... Aber die biblische Tradition hat den verschiedenen Namen Gottes einen hinzugefügt, der in dieser Strenge und Genauigkeit bei den anderen Religionen selten erscheint. Das ist der Name Gerechtigkeit“ (Dieselbe: Moses, Jesus und Marx – Utopisten auf der Suche nach Gerechtigkeit).

Oder mit den Worten Karl Barths: „Ein wirklicher Christ muss Sozialist werden (wenn er mit der Reformation des Christentums Ernst machen will). Ein wirklicher Sozialist muss Christ sein (wenn ihm an der Reformation des Sozialismus gelegen ist).“

LEIDENSCHAFT GNOME UND GIGANTEN SCHAFFT

Leidenschaft Ist Jene Kraft
Die Aus Dem Zwerg Den Riesen
Und Aus Giganten Gnome Schafft

CUNCTI FUGIUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

Indes: „Die Bergpredigt ... ist kein Fiaker, den man beliebig halten lassen kann, um nach Befinden ein- und auszusteigen.“ (Max Weber: Politik als Beruf. Duncker & Humblot, München/Leipzig, 1919, S. 55.) Vielmehr reflektiert sie eine Geisteshaltung, die aus Leid geboren wurde und eben dieses Leid überwinden will. Verkörpert sie eine Sehnsucht, die nicht zu stillen ist. Schreit sie nach Hoffnung. Geradewegs. Trotz alledem und alledem.

Unrecht geschieht nicht durch göttliche Fügung, sondern durch der Menschen, auch durch Christen Hand. Und die, die scheitern, scheitern selten aus eigener Schuld, vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung.

Deshalb brauchen wir eine „Kultur des freien Geistes“, eine Kultur des Denkens und Fühlens, die Offensichtliches, allzu Offensichtliches hinterfragt, durchdenkt, bezweifelt. Die das vermeintlich Selbstverständliche als ganz und gar nicht selbstverständlich erfasst, begreift und anschaulich macht.

Deshalb müssen wir Menschen als Individuen, nicht als Objekte behandeln, muss an die Stelle der Ich-Es- die Ich-Du-Beziehung treten. Denn die Dinge stehen neben-, die Seelen der Menschen indes liegen ineinander – so Husserl.

Und Martin Buber (Urdistanz und Beziehung. Hamburg, 1960, 31f.) führt hierzu aus: „Es ist den Menschen not und ist ihnen gewährt, in echten Begegnungen einander in ihrem individualen Sein zu bestätigen; aber darüber hinaus ist ihnen not und gewährt, die Wahrheit, die die Seele sich erringt, der verbrüdernten andern anders aufleuchten und ebenso bestätigt werden zu sehn.“

Deshalb schließlich dürfen die je Herrschenden nicht weiterhin die Macht haben, zu definieren, was gesund, normal, mithin gesellschaftlich erwünscht und was krank ist, deshalb krank ist, weil es eine störende, unerwünschte, bestehende Macht-, Herrschafts- und Lebensstrukturen ebenso hinterfragende wie in Frage stellende Form menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns zum Ausdruck bringt. Selbst der Wahn hat einen Sinn – den, der als Wahn-Sinn einen Teilbereich des Kontinuums darstellt, das wir menschliche Vernunft nennen. Wahnsinn ist das „Andere der Vernunft“ (Foucault), das in neuzeitlich-abendländischen, aufgeklärt-rationalen Gesellschaften zunehmend ausgegrenzt, komplexen Prozeduren rationaler Kontrolle unterworfen und schließlich zum Schweigen gebracht wurde.

„Es ist hohe Zeit, nicht nur von den großen Kriegen zu sprechen, sondern auch von dem kleinen Krieg, der den Alltag verwüstet und der keinen Waffenstillstand kennt: von dem Krieg im Frieden, seinen Waffen, Folterinstrumenten und Verbrechen, der uns langsam dazu bringt, Gewalt und Grausamkeit als Normalzustand zu akzeptieren. Krankenhäuser, Gefängnisse, Irrenhäuser, Fabriken und Schulen sind die bevorzugten Orte, an denen dieser Krieg geführt wird, wo seine lautlosen Massaker stattfinden, seine Strategien sich fortpflanzen – im Namen der Ordnung. Das große Schlachtfeld ist der gesellschaftliche Alltag.“ (Basaglia, F., Basaglia-Ongaro, F.: Befriedungsverbrechen, Seite 54. In: Basaglia, F., Foucault, M., Laing, R. D. et al.: Befriedungsverbrechen: über die Dienstbarkeit von Intellektuellen. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/Main, 1980, 11-61.)

Und nur in Liebe und im Geiste der Bergpredigt lässt sich dieser kleine Krieg, „der keinen Waffenstillstand kennt“ beilegen, lässt

sich das „Schlachtfeld des gesellschaftlichen Alltags“ neu ordnen und sinnvoll, d.h. zum Wohl der Menschen, gestalten: „In der Leidenschaft, mit der die Liebe nur das Wer des anderen ergreift, geht der weltliche Zwischenraum, durch den wir mit anderen verbunden und zugleich von ihnen getrennt sind, gleichsam in Flammen auf. Was die Liebenden von der Mitwelt trennt, ist, dass sie weltlos sind, dass die Welt zwischen den Liebenden verbrannt ist“ (Hannah Arendt).

Denn das Böse, auch das alltäglich Böse ist ganz und gar nicht banal. Im Mensch-Sein ist Gut-Sein und Böse-Sein möglich; welcher Teil sich – mehr oder weniger – entwickelt, hängt wesentlich von unseren Seins-Bedingungen ab. Diese sind Ausdruck des je eigenen Lebens, in das wir geworfen werden und dessen Umstände wir nicht allein bestimmen können. Deshalb sind wir sowohl zum Guten wie zum Bösen, auch in seiner jeweiligen Extremform, fähig und, entsprechende Umstände vorausgesetzt, auch willens.

Diese Umstände, unter denen das je einzelne menschliche Wesen sich mithin zum Guten oder zum Bösen entwickelt, bestimmen indes wir, d.h. die jeweiligen Gemeinwesen, selbst, indem wir die sozialen und dadurch auch die emotionalen und intellektuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten schaffen (natürlich ist der andere bestimmende Faktor die genetische Determinierung, also das, was uns vom Lieben Gott / vom Schicksal / vom Welten-Schöpfungs-Plan, nenn es, wie Du willst und kannst, mitgegeben wurde), indem wir also (als je historisches oder zeitgeschichtliches Gemeinwesen) die Bedingungen schaffen, unter denen der Einzelne – in Folge dessen, was er erfahren, erlebt und erlitten und auf Grund dessen, was ihm sozusagen die Natur als

Rüstzeug mitgegeben hat – sich mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in die eine oder andere Richtung entwickeln kann und entwickeln wird.

„Das Böse“ ist keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-
Sein an und für sich begründet. Vielmehr entsteht es auf der Basis dessen, was Menschen anderen Menschen antun; das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen.

FLUUNT OMNISQUE VAGANS FORMATUR IMAGO

**LIEBE. ZUR SCHÖPFUNG.
PRINZIP DES GÖTTLICHEN. IN UNS**

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
Und die Bäume neigen sich
Aus Ehrfurcht
Vor dem Wunder der **LIEBE**
Wohl wissend dass
Es Kostbareres
Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
Und die Bäume neigen sich
Aus Ehrfurcht
Vor dem Wunder des **MENSCHEN**
Wohl wissend dass
Es Kostbareres
Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
Und die Bäume neigen sich
Aus Ehrfurcht
Vor dem Wunder jeglich' **KREATUR**
Wohl wissend dass
Es Kostbareres
Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
Und die Bäume neigen sich
Aus Ehrfurcht
Vor dem Wunder der **SCHÖPFUNG**
Wohl wissend dass
Es Kostbareres
Nicht gibt

Dabei ist es so einfach: Gäbe es nicht arm und reich, gäbe es nicht mächtig und ohnmächtig, gäbe es keine Herren und Diener, gäbe es keine Unterdrücker und keine Unterdrückten, würden nicht die einen (Wenigen) Milliarden und aber Milliarden weltweit an Kriegen verdienen (verdienen? – man beachte die Doppelbödigkeit des Begriffs) und die anderen (vielen, nach Millionen Zählenden) für deren Profit verrecken (und geschähe das Ganze nicht auch noch im Sinne einer „höheren“ Idee, einer weltanschaulich und/oder religiös verbrämten Ideologie), würden Menschen mit anderen Menschen wie mit Menschen umgehen, was auch Gegenstand und Ziel aller Weltreligionen ist (und ich ergänze nach meiner Auseinandersetzung mit Luther: jedenfalls sein sollte), dann gäbe es nicht „das Böse“. Weder in einem Adolf Eichmann noch in einem Martin Luther noch in Dir und mir.

Es gäbe sicherlich die Potentialität des Bösen, die Möglichkeit, dass es entsteht. Aber diese Potentialität fände keine Grundlage, auf der sie wachsen und „gedeihen“ könnte. Diese Grundlage des Bösen schaffen wir selbst. Und dadurch erst schaffen wir „das Böse“. Und deshalb sind wir für „das Böse“ verantwortlich. Allesamt. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen. Denn das Böse sind wir selbst. Und solange wir dies nicht erkennen, insofern und insoweit wir dafür nicht die Verantwortung übernehmen, nützt es nicht, das Böse auf Andere zu projizieren. Es wird uns einholen. Überall. Zu jeder Zeit. Nicht nur durch Eichmann und den Holocaust. Auch im Musa Dagh. In der Apartheid. In den sogenannten ethnischen „Säuberungen“. In allen Kriegen. Und auch im Alltag.

Deshalb ist jeder Einzelne verantwortlich für „das Böse“. In ihm und um ihn herum. Wir alle können vom Bösen befallen werden. Wie von der Pest in Camus' Roman, in dem die Seuche eben dieses Böse symbolisiert. Und wir können wie Dr. Rieux gegen die Pest kämpfen. Wie Sisyphos zwar. Aber ohne mit Pater Panieloux diskutieren zu müssen. Denn die Pest, die Seuche, das Böse ist keine Strafe Gottes. Vielmehr eine Strafe der Menschen. Für die Menschen. Für das Unrecht, das sie über die Welt, über die Kreatur und über sich selbst gebracht haben.

Wenn wir im Geist der Bergpredigt:

„Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig, die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“

mit „dem Bösen“, d.h. mit uns und mit denen um uns, umgehen, ist die Theodizee von untergeordneter Bedeutung, müssen wir nicht weiterhin angesichts des Elends in der Welt Gott (zu) rechtfertigen (versuchen).

Dann brauchen wir keine „Privationstheorie“ und müssen nicht – wie Augustinus oder Thomas von Aquin – das Übel in der Welt als den Mangel an Gutem (privatio boni) erklären. Dann müssen wir nicht Leibniz und „Die beste aller möglichen Welten“ bemühen.

Dann brauchen wir auch nicht die – durchaus berechnete – Empörung von Bertrand Russell („... wie könnten Menschen glauben, dass die Welt mit all ihren Fehlern das Beste sei, das göttliche Macht und Allwissenheit in Jahrmillionen erschaffen konnten“).

Dann sind uns Bonhoeffers Worte: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen“ sehr viel näher. Weil es die Menschen sind, die Gutes und Böses entstehen lassen. Und weil es keinen Gott braucht zur Rechtfertigung des Bösen, das Menschen zu verantworten haben. Insofern sind wir Menschen unser eigener Gott, „Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“ – „homo tibi deus est“: Der Mensch, um Feuerbach zu bemühen, sei sich selbst ein Gott, sei und sei sich sein eigener Gott.

STYLUS
VAGANS FORMATUR IMAGO

**AM
ENDE
NUN DIE**

GESCHICHTE:

MEIST IN PROSA,
BISWEILEN AUCH IN
REIMEN, IM GEDICHTE,
HAB ICH BERICHTET VON
FRÜHER, VON DUNNEMALS, VON HEUT,
HAB ICH ERZÄHLT VON
EINER ZEIT, IN DER
DAS ENDE ALLER
MENSCHEN
NICHT
MEHR
WEIT UND
FINIS TOTI MUNDI NICHT
WEIT ENTFERNT MIR SCHEINT.
DER WERTE LESER DER GESCHICHTE
- OB DIESE NUN IN PROSA, OB SIE IM
GEDICHTE BERICHTET WARD - ZIEH SEINEN
SCHLUSS AUS ALL DEM WISSEN, DAS ICH - IN
ALLER BESCHEIDENHEIT SEI ES GESAGT - AUF
HUNDERTTAUSENDEN VON SEITEN, MANCHMAL MIT
LEICHTER HAND, OFT UNTER SCHMERZEN GESCHRIEBEN,
DAS ICH VERMITTELT HAB. AUF DASS DIE MENSCHEN DES
HERRGOTTS WUNDERBARE WELT ERHALTEN, AUF DASS DER
MENSCHEN HERZEN NIE ERKALTEN, AUF DASS NIEMALS, NIE
UND NIMMER ERBÄRMLICHE VERBRECHER WIE GATES, SCHWAB
UND KONSORTEN MITSAMT SÄMTLICHER KOHORTEN AN
HERRGOTTS STATT DAS ANTLITZ
UNSERER WELT GESTALTEN.